Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 18

Artikel: Nicht überstehen!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539218

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Nicht übersehen!

Es sei uns gestattet, einer sehr ausführlichen Darlegung über den österreichischen Lehrertag in Dornbirn aus wohlbekannter Teder auch noch Einiges zu entnehmen. Auch das dient zur Austlärung und Belehrung, ohne daß es in Aubetracht des bereits Gebotenen langweisen müßte, ist es ohnehin frisch und zeitgemäß geschrieben.

"Sturm und Regen leiteten ben "tatholischen Lehrertag in Dornbirn," Vorarlberg, ein; aber herrlich glänzte die Sonne am himmel an den Gefttagen felbst. Die Natur war hier ein Spiegelbild bes öfterreichischen Lehrertages. Es fah gewitterhaft und recht ungemüt= lich am Borabende aus; benn von allen Seiten, geheim und öffentlich, hörte man von einer Demonstrationsversammlung der radikalen Lehrerschaft sprechen, dieselbe folle in Dornbirn felbft und zwar zu gleicher Beit ftattfinden, in der die katholischen Lehrer tagten. Das mare nun eine Tattlofigkeit sondergleichen gewesen und hatte zu allerlei unlieben Bwischenfällen Unlag geben fonnen. Das energische Ginschreiten bes wackern Landeshauptmann hat die drohende Gefahr verscheucht, und die Berren "Proteftler" fanden es für gut, den Plat und Plan zu verlaffen. So konnte das Fest ohne irgendwelche Störung verlaufen; es war aber ein herrliches Fest, das die Rosten und Mühen einer weiten Reise reichlichft lohnte und zu neuem Schaffen und Wirken auf padagogischem Gebiete anregte und begeifterte. Bei 2000 Lehrer aus allen Kronländern Diterreichs maren gekommen, um sich frei und offen zu den katholischen Grundfäten der Erziehung und des Unterrichtes zu bekennen, und um gu beraten, wie benfelben im fatholischen Ofterreich wieder mehr Unfehung und Geltung verschafft werden konnte. Es tagten ba geiftliche und weltliche Lehrer, Lehrer an den Primar=, Mittel= und Sochschulen; auch die Lehrerinnen, geiftliche und weltliche, hatten sich zahlreich ein= gefunden: dazu famen Schulfreunde aus allen Ständen und Rlaffen. Wohl noch nie hat Vorarlberg eine fo glänzende Versammlung kathol. Manner und Frauen gefehen, als in diefen Tagen vom 25 .- 27. Juli. Es war diefe Generalversammlung ein herrlicher Rongreß des fatholischen Lehrerbundes für Ofterreich -; er bedeutet einen machtigen Aufschwung der driftlichen Erziehung in Schule und Saus in den öfterreichischen Ländern und einen ftarken Niedergang der liberalen, bas Bolfsmobl gerftorenden Grundfate, die fich leider feit drei Jahrzehnten in fo verberblicher Weise zur Berrschaft zu erschwingen wußten. Die Morgenröte driftlicher Schulerziehung ift herrlich aufgegangen; aber es braucht noch viel, bis der Tag völlig anbricht und die Sonne driftlicher Wahrheit wieder in alle Schulzimmer und Schulhäuser und in alle Bureaus und Ratsfäle der modernen und höhern Erziehungsbehörden hineinscheint.

Es war abends spät, als ich in Dornbirn ankam. Daher war ich froh, daß mich eine Abordnung des Festkomitees in Empfang nahm. Der große Kasinosaal, wo die Begrüßungsseier stattsaud, war gedrängt voll. Der volkstümliche Redner, P. Benno Auracher aus dem Kapuzinerorden, sprach begeistert und hinreißend von der Wichtigkeit der Lehrerversammlungen, der Notwendigkeit der konfessionellen Schule und dem Schaden der Konfessionslosigkeit auf allen sozialen Gebieten. Ein gewaltiger Beisallssturm belohnte die herrlichen Worte, welche die Menge elektrisiert hatten. P. Ferdinand aus dem gleichen Orden verlas einen geistvollen, von ihm selbst gedichteten Festprolog, in dem er das Wirken der kath. Pädagogik verherrlichte.

Der hauptfesttag begann mit einem feierlichen Gottesbienfte und mit der Weihe des Lehrertages an das göttliche herz Jesu. Sie ift, wie der Festprediger, P. Georg aus dem Orden der Redemtoriften in schöner und finniger Weife ausführte, das fraftigfte Befenntnis des Glaubens gegen die ungläubigen, alles höhere Leben zerstörenden Richtungen der von Gott und Chriftus abgefallenen Philosophie, — bas schönfte Bild der Treue an Christus und seine heil. Rirche in einer Beit, wo fo viele Geifter, von Sochmut geblendet, von ber göttlichen Wahrheit abgefallen und die Wege des Irrtums und des Berberbens gehen, - bas festeste Band bes Bunbes mit Gott und seinem Reiche auf Erden, das auch den Schwachen ftart macht und jedem irdischen Bunde die höhere Weihe und Rraft verleiht. Ginheit tut not, befonders auch die Ginheit aller lehrenden und erziehenden Rräfte. Gin fath. Lehrerbund, vereinigt mit dem göttlichen Bergen Jeju, wird eine Quelle des Segens für das ganze Land fein. Diesem zeitgemäßen Ranzelwort folgte nun unter Aussetzung des Allerheiligften das Beihegebet Nachher begannen die Verhandlungen.

Der Landesschulinspektor Dr. Göppel begrüßte die zahlreich hersbeigeströmten Lehrer und ermunterte sie zu idealem Schaffen in und außer der Schule, namentlich auch zur Erziehlung eines idealen Sinnes in der Jugend. Ein Volk ohne Ideale ist geistig tot; der Idealismus hebt es über die Gesahren der Materie und Sinnlichkeit hinweg und begeistert es zu edlen Werken für Kirche und Vaterland. — Herr Lehrer Bösbauer wirft einen Vlick auf die Tätigkeit des Vereins; vieles ist geschehen, noch mehr bleibt zu tun, unser Bund zählt erst etwa 3500 Mitglieder, der der Gegner über 10000. — Landeshauptmann Rhomsberg, eine herrliche, markige Erscheinung, dazu ein Katholik durch und durch, der sich nicht scheute, an der Landeswallsahrt der Vorarlberger nach Seewis, Graubünden, sich mit dem Rosenkranze in der Hand zu beteiligen,

ruft begeistert zu treuem, unentwegtem Zusammenhalten der kath. Lehrer; wir haben einen festen Boden, Grundsätze, die allen gemeinsam sind; unsere Gegner haben keine einigenden Grundsätze; sie sind nur stark durch unsere Uneinigkeit und Untätigkeit. Der katholische Lehrerbund ist ihnen daher ein Gegenstand des Hasses — für uns aber ein Zeichen einer bessern Zukunft."

Nach eingehender Stiggierung der einzelnen Vorträge schließt unser verdiente Gewährsmann alfo:

"Damit waren die öffentlichen Bortrage zu Ende. Der Präsident der Versammlung nahm nun die beiden Universitätsprofessoren jum Danfe für ihre herrlichen Worte ju Chrenmitgliedern bes fathol. Lehrerbundes auf und überreichte ihnen die Diplome. Da bestiea Prof. Dr. Willmann nochmals die Rednerbühne und erklärte, fie nahmen biese Chrung mit Danf an, weil darin ein Bringip ausgesprochen fei, bas er ftets betont habe und hier nun öffentlich betonen möchte, bas Bringip nämlich der einheitlichen Bufammengehörigkeit bes gangen Lehrerstandes. Man wolle von gewiffer Seite eine dinefische Mauer zwischen den einzelnen Lehrerftufen, zwischen den Boltsichullehrern, den Lehrern an den Mittelschulen und Sochschulen errichten. Das geschehe aber jum Schaben des gangen Lehrerstandes; benn alle Lehrer bilden den einen großen Lehrerstand, der die Jugend dem hoben Bielpunkte guführt. Der Bolksichullehrer legt den Grund und Boden, gibt die Elemente des Wiffens; der Lehrer der Mittelschule baut auf, und der Professor ber Sochschule baut aus, vollendet das geiftige Gebäude. Alle Lehrerftufen gehören aufammen; die eine arbeitet ber andern in die Gin neuer Beifallsfturm folgte diefer Ausführung. Wir wünschten nur, sie mochte auch in ber Schweiz ein Echo finden!

Den Schluß der Versammlung bildete die großartige Volkshynine: Großer Gott, Dich loben wir! — Sie war geradezu imposant und schloß das herrliche Fest in würdigster Weise. Solche Volksgesänge sollte man auch mit unsern Katholiken= und Lehrerversammlungen ver= binden!

Leider konnte ich dem Schlußbankett nicht mehr beiwohnen; dafür war ich beim gemeinsamen Mittagessen anwesend. Da kamen auch die Schweizer zum Worte. Hochw. Kanonikus Tremp brachte die Grüße vom St. Gallischen Erziehungsvereine; Hochw. Kammerer Zuber vom schweizerischen Erziehungs- und Piusverein und Seminardirektor Baum- gartner vom Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Es beteiligten sich eine erfreuliche Zahl schweizerischer, besonders st.-gallischer Geistlicher und weltlicher Lehrer und Schulfreunde am Feste, was

von seite des Festkomites und des Vorstandes des Lehrerbundes mit Freuden vermerkt wurde.

Es war ein lehrreicher und anregender Tag, der auch für unfern fatholischen schweizerischen Lehrerverein manche gute Winke bot. allem war die große Beteiligung der Lehrer und Schulfreunde erfreuend. Wir sahen da die weltliche Lehrerschaft aus allen Kronländern vertreten, sie bildete das Großkontingent. Daneben waren gegen 200 Weltgeiftliche und Ordensmänner und ungefähr gleichviel geiftliche und weltliche Lehrerinnen. Es waren alle Lehrstufen vertreten, von dem Rindergarten bis zur Universität; mit erbauender Gintrachtigfeit wirkten fie gusammen an der Hebung des katholischen Erziehungs= und Schulwesens. Welche Mühe hat unfere Sektion für Mittelschulen, sich ob Waffer zu halten, gibt es boch Rreife, die mit angftlicher Sorgfalt fich ferne von uns halten! Wenn alle katholischen Lehrer zusammenhielten und sich im fatholischen Lehrerverein zusammenfänden zu einträchtigem Raten und Taten — wir waren auch in der Schweiz eine Großmacht und hatten Durch Abschließen vom Ganzen und Pflege von Sonmas zu bedeuten. derintereffen vermögen wir nichts.

Endlich noch eine heifle Seite unferes Lehrervereines: die Zusammensetzung des Komitees. Das engere Komitee des fathol. Lehrerbundes besteht aus lauter Lehrern, wackere, katholische Laien, die mit aller Begeifterung und hinopferung für die Ideen des Lehrer= vereins eintreten, fast durchweg Mitglieder der marianischen Lehrerkon= gregation in Wien. Alle wohnen zudem in Wien, finden fich also leicht ju ihren gegenseitigen Beratungen und Komitesigungen. Auch wir follten ein engeres Romitee von Laienlehrern und Schulmannern haben, die nahe bei einander wohnen und fich leicht und öfter zu ihren Beratungen finden. Das weitere Komitee bestünde dann aus Abgeordneten ber verschiedenen Settionen und fame jährlich etwa zweimal zusammen. Uhnlich ift es in Ofterreich. Unfer Berein muß mehr Leben bekommen, sonft geht er nach und nach ein. Gin wichtiges Mittel ift nach unferer Unsicht eine Organisation, wie hier oben angedeutet worden. Auch ber deutsche katholische Lehrerbund ist ähnlich organisiert; auch da sind im engern Romitee nur Laien.

Bald naht auch unser Lehrertag! Die verschiedenen Sektionen mögen sich die Sache überlegen und Anträge beraten und vorbringen, die zur Hebung unseres Vereins beitragen, damit derselbe wachse und gedeihe und ebenfalls solch glänzende Versammlungen zu stande bringe. Fiat!